

2015 erste Begegnung in Uganda?

Kronshagen will Kontakt intensivieren

Kronshagen. Die mögliche Partnerschaft Kronshagens mit der ugandischen Gemeinde Bushenyi/Ishaka rückt näher. Bürgervorsteher Bernd Carstensen (CDU) überbrachte am Mittwochabend im Tansania-/Uganda-Arbeitskreis der Christusgemeinde Neuigkeiten aus dem Sozialausschuss: Die offizielle Kontaktaufnahme soll intensiviert und für 2015 eine erste Begegnung in Uganda anvisiert werden.

Von Torsten Müller

Der Bürgervorsteher wies auch darauf hin, dass die grundsätzliche Entscheidung erst in der September-Sitzung der Gemeindevertretung fallen werde. Dann jährt sich die Einladung aus Bushenyi/Ishaka, gemeinsam eine kommunale Partnerschaft einzugehen. Es wäre die erste freundschaftliche Verbindung Kronshagens mit einer Gemeinde auf einem anderen Kontinent.

Dessen Fremdheit aus europäischer Sicht hat Kronshagen bereits mit der nicht nur in afrikanischen Ländern zu beobachtenden Homophobie konfrontiert und heftige politische Diskussionen darüber ausgelöst, wie man angesichts von Menschenrechtsverletzungen in Uganda mit dem Partnerschaftsangebot auf kommunaler Ebene umgehen soll. Eicke Paysen (SPD), stellvertretende Bürgervorsteherin, sah das „Stolpern auf neuen Wegen“ positiv, da man dadurch Erfahrungen machen und den Horizont erweitern könne.

Einen vielfältigen Einblick in das Land am Victoriasee soll am Donnerstag, 4. September, eine Ausstellung im Rathaus bieten. Für den Uganda-Tag stellt die Gemeinde bis zu 1000 Euro zur Verfügung. Neben Bildern, Musik und Speisen wird es

Kurzvorträge geben über das Problem HIV/Aids, das Entwicklungshilfezentrum Rukararwe, das vor drei Jahrzehnten durch den Kronshagener Pastor Klaus Onnasch mitgegründet wurde, sowie über Öko-Reisen und Trauerarbeit.

Intensive medizinische Zusammenarbeit gibt es bereits im Bereich HIV/Aids. Prof. Klaus-Dieter Kolenda aus Kronshagen hat ein Konzept für ein Rehabilitations- und Präventionszentrum in Rukararwe erarbeitet, das neben einer medikamentösen Behandlung auf die Einbeziehung traditioneller Heiler setzt. Heiler könnten weitergebildet die Funktion von Sozialarbeitern übernehmen. Über das Konzept wird im Herbst in einem Seminar an der Universität in Ishaka entschieden.

Auch Jugendprojekte entwickeln sich. Klaus Onnasch berichtete von einem Workshop für erneuerbare Energie in Rukararwe sowie von einer für Juli 2015 geplanten internationalen Begegnung. Unter der Federführung von Flintbeker Pfadfindern treffen sich hierzulande sechs junge Leute aus Rukararwe sowie Antakya (Türkei). Für die folgenden Jahre sind Treffen in Uganda und in der Türkei geplant. Die nächste Öko-Reise ist vom 8. bis 22. Oktober, Tel. 0431/89009.